

An Entirely New Word

6.6. – 13.7.2024

Željka Blakšić

Enrico Floriddia

Joshua Nierodzinski

Sara Shaoul

kuratiert von **Rashmi Viswanathan**

5.6.2024, 18.00

Ausstellungseröffnung

Kollektive Lesung mit der Kuratorin
und den Künstler_innen

Die Ausstellung beschäftigt sich mit den Dynamiken von Kollektivität und den Zukünften, die sich in unserer gemeinsamen Vorstellung bilden könnten. Kollektives Handeln verstehen wir hierbei als einen Ausdruck von Willen und Emanzipation. Einige der Künstler_innen blicken zurück, auf die Sprachen und Medienformen, durch die wir unsere Geschichte verstehen gelernt haben. Andere wiederum blicken nach vorne, auf die Möglichkeit, wie Sprache eine neue Zukunft sprechen könnte.

Enrico Floriddia verknüpft die Ästhetik historischer Texte mit neuen Vorstellungen von der Vergangenheit. Mit seinen Entwürfen einer alternativen Historie in Buchform lädt er zum Nachdenken darüber ein, inwiefern historische Aufzeichnungen auch die Gegenwart miterzählen. Mit Bedachtnahme auf die soziale Funktion des Textes bei der Schaffung kollektiver Wahrheiten wird der Künstler aus seinen Arbeiten sowie jenen, die Besucher_innen beisteuern, eine informelle Bibliothek, die biblioteca pirata, in der Kunsthalle Exnergasse aufbauen. Alle sind eingeladen, Platz zu nehmen, zu lesen und sich mit anderen zu unterhalten.

Joshua Nierodzinski's forensische Malereien untersuchen die Materialität unserer kollektiven Erinnerungen. Den Akt des Malens als eine Transformation von Erinnerung in ein Medium begreifend, bedient sich der Künstler forensischer Techniken der Fotografie, um auf und unter die Oberflächen der Repräsentation zu blicken und die Erzählungen, denen wir durch die Form Gestalt geben, offenzulegen.

Željka Blakšić's *Stitch the Ruin* [Die genähte Ruine] verschränkt die Geschichte der Textilindustrie auf dem Gebiet des ehemaligen Jugoslawiens („the Broken Industries“) mit unserem heutigen Fast-Fashion-Überkonsumverhalten. Die Installation befasst sich mit dem kollektiven Agieren inmitten der „Ruine“. „Das Aufwachsen in Zeiten extremer politischer Unruhen und Konflikte, die den Zerfall Jugoslawiens prägten,“ so die Künstlerin, „bedeutete auch, gebrauchte Kleidungsstücke vom berühmten Hrelich-Flohmarkt instandzusetzen und umzufunktionieren, was eine gewisse Selbstermächtigung und das Teilen von Fähigkeiten erforderte. Ich schaue mir diese alten Textilien und Kleidungsstücke genau an und konzentriere mich auf Details wie Nähte und Etiketten, um das darin innewohnende Wissen über die Zeit und Arbeitsabläufe zu erkunden.“

Sara Shaoul erschafft ein filmisches Universum ohne Bezugspersonen, eine ankerlose Welt im Analogen – ohne eine vorangehende Ereignisarchitektur ist der Film NUOVA alles und jedes. In einem filmischen Wüstentableau kauert ein Wesen am Straßenrand, die Augen niedergeschlagen, den geschwollenen Bauch schützend mit einer Hand bedeckt. Dokumente aus der Filmproduktion formieren sich zu einem fiktionalen Filmarchiv, ebenso wie Interviews und Ephemera. Allerlei Requisiten von „hinter den Kulissen“ verbinden die Stills mit einem Film, den es nicht gegeben hat. „Es ist ein neues Wort, das ein neues Subjekt ausspricht und das dem Augenblick selber seine Verbreitung



anvertraut. Handeln wird einfach und elementar.“ (Carla Lonzi). Shaouls fiktionales Archiv entzündet das Potenzial des Bildes und schafft imaginäre Welten – Welten, in denen die Frau ungebunden, nicht sozialisiert und jenseits der symbolischen Ordnung existiert. Befreit von der Geschichte, ist sie frei.

Rashmi Viswanathan ist Kunsthistorikerin und Kuratorin. In ihrer Forschung und Praxis erkundet sie, wie Künstler_innen und Kulturarbeiter_innen des 20. und 21. Jahrhunderts in künstlerischer und politischer Solidarität sowie grenzüberschreitend arbeiten. Sie bezieht dabei mehrere Disziplinen mit ein, wie Performance, Anthropologie, Architektur und das Filmmachen. Für An Entirely New Word stellte sie eine Gruppe zusammen, die künstlerische Praxis, Forschung und Theorie in sich vereint. Die teilnehmenden Künstler_innen befassen sich mit real existierenden historischen Archiven und Phänomenen (sei es Floriddias fortlaufende, vor Ort durchgeführte Forschung in Catania oder Shaouls langjährige Beschäftigung mit historischer Kinematografie und feministischer Theorie) und ziehen daraus Stränge, aus denen sich spekulative Gegenwarten und Zukünfte weben lassen. Anders ausgedrückt, wandeln sie auf realen Pfaden, während sie neue Horizonte eröffnen. Wenn auch aus unterschiedlichen Perspektiven, geht es den Künstler_innen um die einfachste aller Ideen – kollektives Geschichtenerzählen als momentaner Akt der Befreiung.

PRESS CONTACT

Elisa Bergmann

M +43-699-140-122-99

E-Mail elisa.bergmann@wuk.at

Sara Shaoul, Nuova Production Still 101, 2019